

An jenem Tag brach eine schwere Verfolgung über die Kirche in Jerusalem herein. Alle wurden in die Gegenden von Judäa und Samarien zerstreut, mit Ausnahme der Apostel.

Fromme Männer bestatteten Stephanus und hielten eine große Totenklage für ihn. Saulus aber versuchte, die Kirche zu vernichten; er drang in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort und lieferte sie ins Gefängnis ein. Die Gläubigen, die zerstreut worden waren, zogen umher und verkündeten das Wort.

Philippus aber kam in die Hauptstadt Samáriens hinab und verkündete dort Christus. Und die Menge achtete einmütig auf die Worte des Philippus; sie hörten zu und sahen die Zeichen, die er tat. Denn aus vielen Besessenen fuhren unter lautem Geschrei die unreinen Geister aus; auch viele Lahme und Verkrüppelte wurden geheilt. So herrschte große Freude in jener Stadt.

*Apostelgeschichte 8, 1b–8
(Einheitsübersetzung)*

Menschen aus vielen Völkern waren am 26. April in Rom und über die sozialen Medien versammelt. Die allermeisten zeigten sich in ihrer Trauer beeindruckt, wie aufrichtig Papst Franziskus von Gottes Barmherzigkeit nicht nur gesprochen hat, sondern auch selbst barmherzig handelte. Deshalb war die Traurigkeit so vieler Glaubenden aus allen Konfessionen und sogar Religionen so groß.

Es gab und gibt aber auch viele, die die Worte der biblischen Botschaft hören – die sie aber nicht verstehen wollen. Vielmehr fürchten sich diese Menschen, Einfluss, Geld oder Macht zu verlieren, wenn sie selbst dem Vorbild von Franziskus und damit letztlich dem von Jesus folgen sollten.

Zahlreiche Gläubige wenden sich nun wieder dem Alltag zu. Politiker setzen ihr Handeln „im Auftrag der Völker“ fort...

Doch für uns bleibt die Frage: Wie gebe ich heute Jesu Botschaft weiter, mit Worten oder so, dass Gottes Barmherzigkeit durch mein Handeln für andere Menschen erfahrbar wird?

Heute beginnt in Rom das Konklave – „mit dem Schlüssel“ – zur Wahl des neuen Papstes. Doch ein jeder Mensch guten Willens hat es in der Hand, Schlüsselmomente für eine barmherzigere Zukunft schaffen.